

vain 1968, Publications Universitaires de Louvain, 316 S. — Dieser leider verspätet angezeigte Band, von dem hier nur der ma. Teil interessiert, bringt die auf einem Kongreß in Brüssel gehaltenen Referate über die Quellen zur Kirchengeschichte von Belgien. Die das MA betreffenden Beiträge sind in vier Hauptgruppen unterteilt: I. die mönchischen Institutionen, II. die bischöfliche Gerichtsbarkeit, III. die Wohlfahrtseinrichtungen, IV. Angaben über die gottesdienstliche Praxis. Im ersten Hauptteil, der wieder in zwei Untergruppen: Beziehungen zu den regionalen und lokalen Gewalten und Kultur untergliedert ist, sind folgende Referate aufgenommen: Walter Prevenier, *De verhouding van de Clerus tot de locale en regionale Overheid in het Graafschap Vlaanderen in de Late Middeleeuwen* (S. 9—46); Denise van Derveeghe, *Les rapports entre les autorités ecclésiastique et les autorités locales dans la principauté de Liège* (S. 47). — Raymund van Uytven, *Wereldlijke Overheid en reguliere Geestelijkheid in Brabant tijdens de Late Middeleeuwen* (S. 48—134). Alle diese Studien, von denen die zweite nur ein kurzes Resumé darstellt, befassen sich mit den Beziehungen zwischen Geistlichkeit und weltlichen Gewalten in den genannten Gebieten und bringen vor allem Material über die Heranziehung kirchlicher Anstalten zu den finanziellen Bedürfnissen der weltlichen Gewalt, aber auch zur Einflußnahme der Geistlichkeit auf die Regierung. — Mit der Kultur in den Klöstern befassen sich folgende Referate: A. Derolez, *De Bibliotheekscatalogi* (S. 134—141), beschäftigt sich mit der Frage der Auswertung von Bibliothekskatalogen. — Willem Lourdau, *Inleiding tot de studie van de handschriften van Sint-Maarten te Leuven* (S. 142—180), versucht aus mehreren erhaltenen Katalogen den zerstreuten und verschollenen Handschriftenbestand des St. Martinsklosters in Löwen zu rekonstruieren. — In der Abteilung über die bischöfliche Gerichtsbarkeit finden wir nachstehende Beiträge: Monique Vleeschouwers-van Melkebeek, *De officialiteit in het bisdom Doornik Aijdens de XIII^e eeuw* (S. 181—186), geht der Frage der Entstehung des Offizialgerichts im Bistum Tournai nach. — P. Pieyns-Rigo, *La juridiction épiscopale dans la principauté de Liège* (S. 187—204): Auch hier handelt es sich in der Hauptsache um die Entwicklung des Offizialats und um seine Wirksamkeit in geistlichen und bestimmten weltlichen Sachen. — Mit dem Wohlfahrtswesen befassen sich: Anne-Marie Bonenfant-Feytmans, *Aspect de la méthodologie utilisée pour les études hospitalières. Un exemple concret: L'apparition des hospices pour vieillards à Bruxelles au XIV^e siècle* (S. 205—209), zeigt am Beispiel des Aufkommens von Altersheimen in Brüssel einige grundlegende Aspekte der Erforschung des Hospitalwesens im späten MA auf. — G. Maréchal, *Het hospitaalwezen te Brugge in de Middeleeuwen* (S. 210—215), untersucht die Geschichte der einzelnen Wohlfahrtseinrichtungen in Brügge. — Im letzten Hauptteil zum MA, über die Gottesdienstpraxis, macht Anna-Maria Meyers-Reinquin, *De godsdienstpraktijk in de Late Middeleeuwen: statistische studie: Opsporen van het bronnenmateriaal en bespreking van de al dan niet bruikbaarheid* (S. 216—220), Ausführungen über den Wert der Quellen zur Gottesdienstpraxis. — Einen sehr bemerkenswerten Beitrag liefert J. van den Nieuwenhuizen, *Het kapelaniewezen te Antwerpen tot 1477* (S. 221—235): Er untersucht hier das Aufkommen von Kaplaneien, d. h. Meßstiftungen, in den verschiedenen Kirchen Antwerpens von den Anfängen bis zum Jahre 1477, in dem die Einrichtung abgeschafft wird, und handelt über Rechte und Pflichten ihrer Inhaber. — Wenn es sich bei den angeführten Referaten auch meist nur um kurze Zusammenfassungen geplanter größerer Untersuchungen handelt, so sind sie doch durch präzise Angaben über die bei solchen Untersuchungen zu